

Franckesche Stiftungen zu Halle

Herrn Martin Schmeizels Rechtschaffener Lehr- und Hof-Meister

Schmeizel, Martin

Jena, 1736

VD18 1325233X

Der VI. Artickel Von der Anweisung zur christlichen Klugheit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213740)

Der VI. Artikel Von der Anweisung zur christlichen Klugheit.

Inhalt.

1. Verbindung dieses, mit den bisherigen Artikeln.
2. Die Wichtigkeit der Sache selbst, wird erwiesen.
3. Die wahre Klugheit ist dreyerley, so von vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Dingen urtheilet, und das entweder in geistlichen oder leiblichen Dingen. Von welcher hier werde geredet werden, wird gelehret.
4. Beschreibung der wahren Klugheit, und insonderheit im geistlichen, woben angemercket wird
1. Die Nothwendigkeit,
2. die Beschaffenheit derselben, 3. der Unterscheid der wahren und falschen Klugheit, 4. die Mittel dazu zu gelangen.
5. Von der Nothwendigkeit und Beschaffenheit, wird remissiv geredet, und der Unterscheid der wahren und falschen Klugheit gezeigt.
6. Die Mittel, zur Klugheit in geistlichen Dingen, sind eine gründliche Unterweisung, und
7. Eigene Erfahrung.
8. Von der Klugheit in leiblichen Dingen wird kürzlich geredet.

I.

Bisher habe ich von denen nöthigsten Wissenschaften, als dem schönsten Rath des Verstandes, gehandelt, und

kürz-

auf ihre gehen, sein rein Wohlstand und Klugheit lich angezogen erscheinen, von demjenigen erfordert, und im übrigen sich so wiß, der mit Frauenzimmer uns sen aufzuführen, wie es der gehen will.

kürzlich gewiesen, wie die Jugend hiezu anzuführen sey, nun folget nach der oben pag. 245. gemachten Abtheilung, daß ich ferner lehre, wie ein rechtschaffener Informator, seine Untergebene auch zur christlichen Klugheit anführen solle.

II. Die Wichtigkeit dieser Lehre wird kein Verständiger in Zweifel ziehen können, und der da bedenket, daß die Klugheit bey allen Gaben eines Menschen billig die Ober-Stelle habe, und also viel edler sey, als alle übrige Güther des Leibes und des Glückes zusammen. Dahero, ob gleich fromm und gelehrt seyn, herrliche Stücke und Vollkommenheiten eines Menschen zu nennen, nichts destoweniger, so muß die Frömmigkeit sowol als die Gelehrsamkeit, die Klugheit zur Wegweiserin haben, denn wo es hieran fehlet, so kan ein Gelehrter dennoch ein Narr seyn, und ein Frommer, von denen hinterlistigen Welt-Kindern in seinen Verrichtungen gehindert, und hinter das Licht geführt werden (1).

III. Es ist aber bekandter massen, die Klugheit dreyerley, in so weit sie 1. von vergangenem, 2. gegenwärtigen Begebenheiten urtheilet, oder 3. zu denen künftigen Rath giebet, und

(1) Dieses erhellet uns *XVI, 8. Rom. XVI, 19. Eph. V. 15. seq. Col. IV, 5. 6.* daß unser Heyland und seine Apostel selbst, mit Worten und Wercken dieses leben und zu thun uns vorbestätiget haben, vid. *Matth. VII, 15. X, 16. Luc. XVI, 8. Rom. XVI, 19. Eph. V. 15. seq. Col. IV, 5. 6.* und alle, welche allerhand Bücher von der Klugheit zu lesen und zu thun uns vorbestätiget haben, vid. *Matth. VII, 15. X, 16. Luc. XVI, 8. Rom. XVI, 19. Eph. V. 15. seq. Col. IV, 5. 6.* Gelehrt. pag. 635. seq.

und das entweder in leiblichen oder in geistlichen Dingen. Ich will hier nur von den zwey ersten Arthen reden, weil der dritten, so mit künftigen Dingen occupiret ist, und prudentia consultatoria genemmet wird, die Jugend vor der Hand noch unfähig ist (2).

IV. Diese Klugheit nun, bestehet in einem Vermögen des Gemüthes, kraft dessen ein Mensch, alle Begebenheiten und vorkommenden Berrichtungen, so zu beurtheilen weiß, daß er zu allen Zeiten, Orthen, Gelegenheiten, und bey allen Zufällen, auch Veränderung derer Umstände, das beste erwählet, eine solche Resolution fasset, und die dazu nöthige Mittel ergreiffet, damit Gottes Ehre befördert, auch sowol seiner selbst, als des Nächsten Nutzen erhalten, oder doch Schaden abgewendet werde. Und da solches, sowol in geist- als auch zeitlichen Dingen geschehen kan, so will ich kürzlich von beyden reden, und zwar 1. von der geistlichen Klugheit, damit aber diese sehr nöthige Lehren etwas umständlich mögen berührt werden können, so will ich zeigen

1. Die Nothwendigkeit,
2. Die Beschaffenheit derselben,
3. Den Unterscheid der wahren von der falschen Klugheit.

4. Die

(2) Dahero werde auch ser höchst nöthigen Materie in folgenden Lehren, mich verlangt, dem recommendir nur nach dem Begriff jun- dire ich, was, an kurz vorher Gemüther richten, wer gemeldetem Orthe, geschrie- mehrere Nachricht in die, ben habe.

4. Die Mittel zur wahren Klugheit zu gelangen.

V. Was die Nothwendigkeit derselben anbelanget, so kan selbige aus dem, was S. 2. gesagt worden, deutlich genug erschen werden; die wahre Beschaffenheit giebet uns, die im vorhergehenden 4. S. befindliche Beschreibung, zu erkennen; und der Unterscheid der wahren und falschen Klugheit, ist zu sehen, wenn man beyderseits Eigenschaften und Wirkungen gegen einander hält. Bey wem also die wahre christliche Klugheit sich befinden soll, der muß bey allen seinen Verrichtungen, die Ehre Gottes, und des Nächsten Nutzen zum Zweck haben, er muß fleißig erforschen, was des Herrn Wille sey, nach dem Exempel Christi und seiner Apostel, und wenn er diesen erkandt hat, muß er demselben getrost und unerschrocken folgen, und sich nichts davon lassen abhalten, er muß sich an der Welt ihre Urtheile nicht kehren, er begehret nicht, Gott Maas und Ziel vorzuschreiben, sondern erwartet ruhig und geduldig den Ausgang nach dem Willen Gottes, und endlich hütet er sich, mit Untermischung menschlicher Klugheit, oder durch Nachlässigkeit, Gott im Wege zu stehen, wenn er etwas Gutes in und durch uns ausrichten will, u. s. w. Dagegen wo die falsche Klugheit sich befindet, da führet man Gottes Ehre, und des Nächsten Nutzen im Munde, im Herzen aber bloß sein eigenes Interesse, man stehet auf seinem eigenen Sinn

Sinn und Verstand, und kan nicht Widerspruch leiden, man setzet sein Vertrauen auf menschliche Hülffe und Mittel, wünschet einen Ausgang der Sache, nach seinem und nicht Gottes Willen, man urtheilet von einer Sache nach einem glücklichen oder unglücklichen Ausgange, und sinnet auf lauter solche Mittel, die unserer Absicht gemäß sind. Man hanget den Mantel nach dem Winde, und stuzet, wo es etwas zu leyden setzet, man schwebet in lauter Furcht und Zweifel, bis man siehet, wie das gemachte Project lauffen werde, und ist daher voller Verdruß, Unruhe, Verbitterung, wenn es nicht nach Wunsch gehet, man macht sich manche Schlaflose Nächte, man siehet nur allein auf das Urtheil der Menschen, schlägt es fehl, so schlebet man die Ursache aufs fatum, oder auf andere Menschen, gellinget aber die Sache, so ist des Prahlens und Rühmens kein Ende, u. s. w.

VI. Die Mittel zur wahren Klugheit zu gelangen, sind gute Lehren, und eigene Erfahrung, durch jene lernet man die Generalregeln, nach welchen man die Klugheit, bey allerhand Begebenheiten und vorfallenden Umständen ausüben solle, durch diese gelanget man zur richtigen Application und Abwendung solcher Lehren und Regeln; beydes kan geschehen, und bekömmt einen grossen Wachsthum, wenn ein geschickter Informator seinen Untergebenen, sein bey Zeiten, einen richtigen Begriff von der wahren Klugheit suchet bezubringen, damit sie sowol
von

von der Beschaffenheit als Nothwendigkeit derselben, wie auch von dem Unterscheid der wahren und falschen Klugheit oder vielmehr Arglistigkeit, mögen unterrichtet seyn. Ferner müssen sie zu Lesung solcher Bücher angeführt werden, in welchen zu der christlichen Klugheit Anleitung gegeben worden, hiernächst soll ihnen öftere Gelegenheit gemacht werden, mit solchen christlichen Personen umzugehen, die da grosse Erkänntniß und Erfahrung, in geist- und leiblichen Dingen haben, u. s. w. (3)

VII. Haben sie solchergestalt die Wissenschaft von der geistlichen Klugheit eingenommen, so ist nöthig, daß sie sodann auch zur Erfahrung mögen angewöhnet werden (4), welches geschehen kan, wenn sie bey Zeiten zu gehöriger Aufs-

(3) Also irren diejenige Eltern sehr, die da ihre Kinder beständig nur mit ihres gleichen lassen umgehen, kommen Leute zu ihnen, da müssen die Kinder aus der Stube heraus, und ja nicht gegenwärtig seyn, wenn jemand bey dem Herrn Vater ist; da man vielmehr denenselben die Freyheit gönnen sollte, derer Alten Discurse mit anzuhören. Doch bey dem heutigen Zustand der Welt ist die Conversation vieler so beschaffen; daß es freylich besser, die Kinder mögen nicht sehen und hören, was die Alten machen.

(4) Zwar heist es: *senis venit ab annis experientia*, und die Erfahrung ist eine eigene Empfindung, welches in soweit seine Nützlichkeit hat, allein daraus folget noch nicht, daß man nicht zum wenigsten einen Grund hiezu, durch vorzunehmige Anweisung legen, und so viel als dero Fähigkeit es zuläßet, selbige dazu

Aufmerksamkeit angewöhnet werden, sein auf alles, was etwa sich ereignen kan, und zwar sowohl auf anderer Menschen, als auch dero eigenes Thun und Lassen, eine genaue Attention zu haben (5); wenn man ihnen zeigt, wie sie ihr Gemüth, von aller Ausschweifung und Zerstreuung frey zu halten, und auf einmal nicht zweyerley vorzunehmen, hohe Ursache hätten (6); wenn man ihnen Gelegenheit machet, sich an dem Exempel solcher Leute zu spiegeln, welche sich durch ihre Thorheit in Schaden und Unglück gesetzt, wenn man sie, bey diesem und jenem Versehen, und sich selbst zugezogenem Schaden, an die Lehren von der Klugheit fleißig erinnert, und also zeigt, wie sie sich selbst das Ubel zuzuschreie

zu angewöhnen solte. Jungzunehmen, denn läst man sie gewohnt, alt gethan, trifft von einer Sache auf die andere fallen, so werden

(5) Welches geschehen sie durch die ganze Zeit kan; wenn man sie angewöhnet, alles was etwa in ihres Lebens, nichts ordentliches und mit Bedacht auszuführen.

communis vita vorfället, ad (7) J. E. wenn öffentliche Executiones vorgehen, da soll man sie zusehen lassen, auch während der Execution sein vor raisonniren, und ihnen zu Gemüthe führen, so könnten sie sehen, was böse und thörichte Verrichtungen zuletzt vor einen Lohn davon brächten.

(6) Denn es heißt bilig: minor ad singula sensus, daher muß man sie ja anhalten, eine jede Verrichtung erst zu vollführen, bevor sie was neues vor-

schreiben, weil sie sich nicht klüglich genug vorges
sehen, u. s. w. (8):

VIII. Was II. die Klugheit in leiblichen
Dingen anbelanget, so differiret selbige, vort
der christlichen Klugheit im Geistlichen, nur ra
tione objectorum; denn wie jene occupiret ist,
mit Begebenheiten und Verrichtungen in geist
lichen Dingen, also bekümmert sich diese, um sol
che Sachen und Verrichtungen, so das zeitliche
Leben betreffen, und wer da versteht, was die
Klugheit in geistlichen Dingen heist, der wird
sodann auch leicht im leiblichen, sein Thun und
Lassen wissen klüglich einzurichten, wozu ver
schiedene Schriften zum Gebrauch am Tage lie
gen (9). Die Nothwendigkeit auch dieser Klug
heit

(8) Ich könnte hier noch nur so vieles thue ich hin
ein mehrers schreiben; al zu, daß auch hieraus leicht
lein weil viele verschiedene abzunehmen, wie ein In
Schriften in dieser Mater formatore schwer werde
rie am Tage liegen, als des fortkommen, der die wahr
weisen Königes Salomo re Klugheit, selbst noch
nis Bücher, Syrach's, und schlecht studiret hat, teiz
unter den neuern, Secten ne Erfahrung hat, u. s. w.
dorffs Christen; Stadt, Dahero ein Studiosus, um
Frankens und Kesslers so viel ehe sich auch um dies
Unterricht zur christlichen ses nöthige Stück, zu bea
Klugheit; auch alle Mora kümmeren hat.
lis Theol. Scriptores diesen (9) Ich habe mich bes
Punct berühren, die un mühet in der Historie der
fern Informatori sollen bei Gelehrtheit, sowohl pag. 620.
fand seyn, so will ichs seq. von der Haushaltungs
hiebey, verwenden lassen; Klugheit, als auch pag. 635.
seq.